

Annettes Daschsalon

Radialsystem. Sie ist eine Künstlerin, die stets auf der Suche nach neuen Vermittlungsformen von Musik ist, die Sopranistin Annette Dasch. Dies brachte sie zu der Konzeption von „Annettes Daschsalon“, einer lockeren Runde, in der gesungen und über Musik geplaudert wird. Am 17. August wird der Salon im Berliner „Radialsystem V“ abgehalten, erst wird Tee getrunken, dann gesungen und das nicht nur von geladenen Sängern, sondern auch von musikalisch ambitionierten Zuschauern; am Klavier die Schwester der Sängerin, Katrin Dasch, sowie Ulrich Naudé; als Überraschung werden die Namen der Gäste vorher nicht bekannt gegeben. Außerdem wird Annette Dasch mit Wolfram Rieger als Klavierpartner in drei Recitals zu hören sein, auf dem Programm stehen dabei unter anderem Lieder von Haydn, Schumann und Mahler. Die Termine sind der 3.9. (Schubertiade Schwarzenberg), der 6.9. (Bachakademie Stuttgart) sowie der 19.9. (Beethovenfest Bonn). Weitere Informationen unter www.annettedasch.de.

Foto: Sony BMG



Singt im Berliner Radialsystem: Annette Dasch.



Foto: Monika Rittershaus/PR

Musikalisch und politisch engagiert: Daniel Barenboim mit dem West-Eastern Divan Orchestra zu Gast in Berlin.

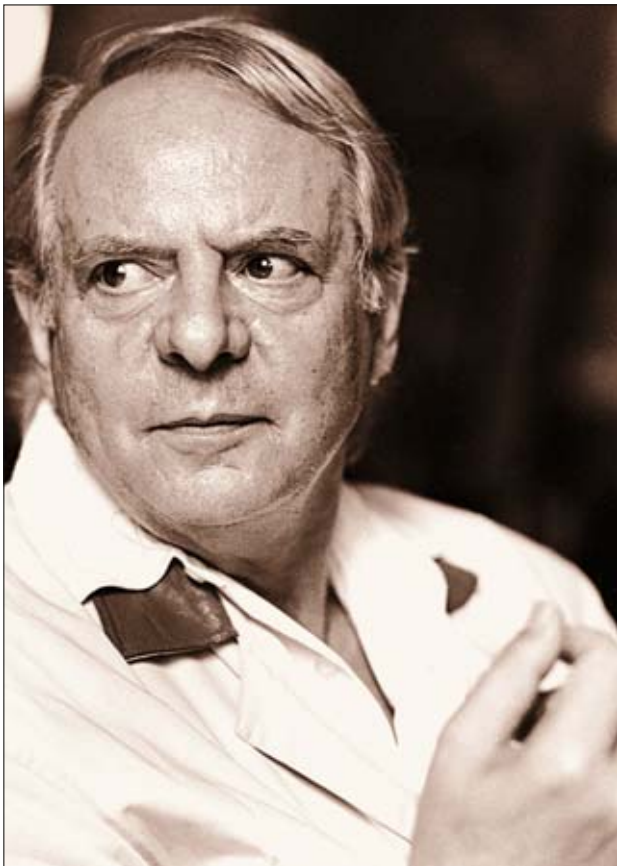
Spielen für den Frieden

Waldbühne Berlin. „Israelis waren für mich noch nicht einmal Menschen. Alles, was wir in Jordanien von denen wahrnahmen, war das Töten und äußerste Brutalität. Und hier traf ich Leute, die dieselben Interessen hatten wie ich. Das veränderte meine Vorstellung davon, was einen Menschen ausmacht.“ Diese Äußerung eines jungen jordanischen Musikers zeigt, dass Daniel Barenboim in den letzten Jahren mit seinem West-Eastern Divan Orchestra das Gründungsziel erreicht hat: den Abbau von Vorurteilen bei jungen Repräsentanten zweier vermeintlich miteinander verfeindeten Völker durch einträchtige Zusammenarbeit im Dienste der Kunst. Das Ensemble, dessen Mitglieder Musiker aus Israel, Palästina und arabischen Ländern des Nahen Ostens umfasst, wurde vor sieben Jahren von dem russisch-jüdischstämmigen Barenboim und dem mittlerweile gestorbenen palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Said ins Leben gerufen; seither hat es erfolgreiche Tourneen durch Europa, die USA und Marokko absolviert. Am 23. August ist es mit Mozarts Konzert für drei Klaviere und dem ersten Akt von Wagners „Walküre“ auf der Berliner Waldbühne zu hören; als Gesangssolisten konnten Waltraud Meier, René Pape und Simon O'Neill gewonnen werden, Klavierpartner von Daniel Barenboim sind Yael Kareth und Karim Said. Karten und weitere Informationen unter www.staatsoper-berlin.de.

Ein Tag voller Musik

Funkhaus Köln. Kurz vor seinem Tod hat der Alt-Star der Neuen Musik Karlheinz Stockhausen, der am 22. August seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte, noch ein Auftragswerk der Stadt Köln fertig gestellt. Es handelt sich dabei um ein Stück für Streichtrio-Besetzung aus dem Zyklus „Klang“, der die 24 Stunden des Tages in 24 Kompositionen darstellen sollte und der durch Stockhausens plötzlichen Tod unvollendet bleibt. Am 31. August wird daraus die „9. Stunde: Hoffnung“ im Kölner Funkhaus am Wallrafplatz uraufgeführt. Mit diesem stehen zwei Klassiker der Avantgarde von Helmut Lachenmann auf dem Programm: „Pression“ (1969) für einen Cellisten, in welchem der Spieler durch Veränderungen des Bogendrucks den Geräuschanteil des Tones vielfältig variiert, sowie das Ensemblestück „Mouvement (– vor der Erstarrung)“. Ausführende Interpreten sind der Cellist Dirk Wietheger sowie das Ensemble Musikfabrik unter der Leitung von Enno Poppe; vor dem Konzert gibt es eine Werkeinführung. Weitere Informationen unter www.musikfabrik.org.

Foto: Archiv Stockhausen-Stiftung für Musik



Urgestein der Neuen Musik: Karlheinz Stockhausen.



Foto: Klaus Rudolph

Gibt Beethovens „Ode an die Freude“ zum Besten: Paavo Järvi.

Von Bremen nach Bonn

Beethovenfest Bonn. Eigentlich steht Beethoven ja das ganze Jahr über in Bonn im Mittelpunkt, doch eine solche Aufmerksamkeit wie am 29. August um 20 Uhr wird selbst dem rheinländischen Meister nicht alle Tage zuteil: Zum feierlichen Auftakt des diesjährigen Beethovenfestes spielt die Kammerphilharmonie Bremen unter Paavo Järvi die 9. Sinfonie; ein mit Christiane Oelze, Annely Peebo, Steven Davislim und Matthias Goerne prominent besetztes Sängersenble steht ihnen zur Seite. Ebenfalls mit von der Partie bei der Aufführung in der Beethovenhalle: der Deutsche Kammerchor. Vor das Beethoven'sche Opus magnum haben die Konzertveranstalter die 3. „Leonoren“-Ouvertüre und Arnold Schönbergs „Überlebender aus Warschau“ gesetzt. Das Konzert wird am Abend zuvor mit unverändertem Programm und gleicher Besetzung in der Bremer Glocke gespielt. Weitere Informationen und Karten unter www.beethovenfest.de.